

Voigtländischer Anzeiger.

15. Stück.

Plauen, Sonnabends den 9. April 1814.

Die Fahnenweihe zu Reichenbach den 22. März 1814.

Das Voigtl. Erzgebürgische Bataillon war Vormittags um 8 Uhr auf dem Markte aufmarschirt, und bildete ein Quarrée. In der Mitte desselben wurde die aus dem Quartiere des Bataillons-Chefs, Herrn Hauptmann von Lindemanns, von dem Reichenbacher Schützenkorps unter voller Janeschaaeren Musik herbeigebachte Fahne auf einem von Trommeln errichteten Postamente niedergelegt. Das Schützenkorps stellte sich neben dem Postamente in Parade auf. Während der Musik, welche abwechselnd von den Hautboisten des Bataillons und dem Schützenkorps ertönte, näherte sich der Bataillons-Chef, begleitet von 2 Mitgliedern des Voigtl. Landwehr-Central-Ausschusses dem Postamente, worauf die Fahne lag. Zu eben dieser Zeit näherten sich von der andern Seite die beiden Fräulein von Messsch aus dem Hause Friesen dem Postamente. Die Musik verstummte, eine feierliche Stille begann. Die auf dem Postamente niedergelegte Fahne wurde

entwickelt, und während aller Augen auf die einfache, aber sehr schöne Stickerey dieser Fahne gerichtet waren, übergab der Herr Kammerherr von Beust solche den Fräulein von Messsch, um sie dem Bataillon zu überantworten. Diese Uebergabe erfolgte mit eben so großer Rührung, als der Dank war, welchen der Herr Bataillons-Chef aussprach. Gleich darauf, als der Fahnenjunker die Fahne übernommen hatte, nahm der Archidiaf. M. Caspari das Wort, und hielt eine sehr schöne und eindringende Rede*) und segnete die Fahne ein. Die tiefe Stille, die während dessen, der großen Menschenmenge ungeachtet, herrschte, war Bürge, daß die Rede dieses würdigen Religionslehrers auf das Herz eines jeden Einzelnen den größten Eindruck gemacht hat. Das Bataillon leistete nunmehr, gestärkt durch die kräftigen Worte des Redners, den vorgeschriebenen Eid, worauf das ebenfalls angefügte, von demselben Geistlichen gefertigte (am Schluß folgende) Lied unter Einstimmung blasender Instrumente gesungen wurde. Feierlich ging dann der Zug unter abwechselnder Musik des Bataillons und des Schützen-

*) Sie soll im nächsten Stücke mitgetheilt werden.

corps, vom Markte weg in die Kirche, vor deren Eingang das Schützencorps ein Spalier bildete; die Fahne wurde vor dem Altare aufgestellt, und in deren Gegenwart empfing das Bataillon nach gehaltenem Gottesdienst die Einsegnung und das heil. Abendmahl. Das Bataillon stellte sich wiederum auf dem Markte auf, und stimmte freiwillig das Lied an: Nun danket alle Gott! etc. Welches die ganze übrige Versammlung mit sang. Die Fahne ist ein Geschenk des D. Roharsch aus Freyberg.

L i e d

Der Fahnenweihe
des
zweyten Bataillons

Königl. Sächsischer Landwehr
am 22. März 1814.

Mei. Was Gott thut, das ist etc.
Gott, du bist unser Fels und Hort,
Dem standhaft wir vertrauen;
Wir weilen hier, wir weilen dort:
Auf Dich nur woll'n wir schauen,
Gott, Zebaoth!
In Noth und Tod
Woll'n wir an Dich uns halten,
Getrost Dich lassen walten,
Und wenn die ganze Hölle sich
Mit ihrer Wuth empörte

Und Tausenden der Muth entwich
Am friedlich stillen Heerde:
Wir fassen Muth;
Denn Gott macht's gut
Im Tode, wie im Leben.
Sein Recht wird oben schweben.

O großes Wort, o vester Stahl,
O Harnisch solcher Gleichen!
Was Gott versprach, was Gott befahl,
Läßt niemals uns erbleichen.
Die fromme Pflicht
Erzittert nicht;
Sie hat Gott selbst zur Wehre
Und schlägt die größten Heere.
Drum schwören wir mit Mund und Hand
Bey diesem Siegeszeichen:
Im Kampf für Recht und Vaterland
Nie von der Pflicht zu weichen.
O Brüder seht!
Die Fahne weht.
Mit Gott gehn wir zum Streite;
Er steht uns selbst zur Seite.

Zeitungsberichte.

Von 400 Mann, die am 26. einen Ausfall aus Landau machten und von den Badnern abgeschnitten wurden, kam nicht einer in die Besetzung zurück. Die Gefangenen haben ausgesagt, daß nur noch 600 Mann die Besetzung ausmachten. Der Herz. von Weimar hat sich von Tournay mit 20000 Mann weggezogen,
um

um Maubeuge zu belagern. Kleine Abtheilungen leichter Truppen vom Blücherschen Corps sind bis in die Normandie vorgebrungen und sollen sich auf der Straße von Rouen nach Paris befinden. Nach Aussage von Gefangenen wäre Napoleon in dem Treffen am 10. März am Fuße verwundet worden. Der russ. Gen. St. Priest ist zu Rheims, das 5 Mal verloren und genommen wurde, blessirt worden und an seinen Wunden gestorben. York hatte zuletzt Rheims besetzt. Nach den Niederlagen bei Laon und Rheims hat sich die franz. Hauptmacht gegen Schwarzenberg gewendet, der zwischen Ploncy und Arcis eine concentrirte Stellung genommen hatte. Die Tage am 21. und 22. März mögen ziemlich hitzig, aber doch glücklich für die Waffen der Allirten gewesen seyn; Arcis, das von dem Feinde aufs hartnäckigste vertheidigt wurde, ist mit Sturm genommen und der Feind allenthalben geschlagen worden. Brede allein soll mehrere tausend Gefangene gemacht und gegen 20 Kanonen erobert haben. Nach Aussage eines am 29. durch Frankfurt gegangenen Couriers dauerte der Kampf am 23. noch fort, aber stets mit glücklichem Erfolge und bei seinem Abgange sollen bereits an 40 Kanonen eingebracht worden seyn. Der franz. Kaiser, heißt es, habe sich hierauf in der Verzweiflung auf Vitry geworfen, wodurch er aber in eine gefährliche Lage komme, indem Blücher, der früher sein Corps von Rheims über Laon bis Compiègne ausgedehnt hatte, sich nach Chalons gezogen, daselbe mit Sturm genommen und so dem Feinde leicht in den Rücken kommen könne. Indes

hatten einige leichte Corps der franz. Armee, von Bauern unterstützt, selbst in der Gegend von Barleduc Unruhen erregt. Während alledem hat der Graf von Artois am 21. März aus Nancy eine Proklamation an die Franzosen erlassen. Der Kronprinz von Schweden war noch nicht auf dem Kampfsplatze angekommen, sondern hatte erst am 24. zu Lüttich über 12000 Mann Musterung gehalten. Aus mehreren Proklamationen von Seiten der Allirten ist zu ersehen, daß in verschiedenen Gegenden die Einwohner die Waffen ergriffen haben und wirklich sind schon Bauern, die mit den Waffen in der Hand ausgegriffen worden, nach dem Rheine transportirt worden, um nach Rußland geschafft zu werden. Alle Orte, wo die Einwohner Widerstand leisten, werden niedergebrannt. Am 21. März hat die Befestigung Besfort capitulirt, woselbst man 57 Stück von schwerem Caliber und eine große Menge von Kleinern fand, und an demselben Tage auch ist der Prinz von Hessen-Homburg, nach einer mit dem Maire abgeschlossenen Convention, in das, von Augerau verlassene Lyon, wo 20000 Nationalgarden unter den Waffen standen, mit 40000 Mann eingerückt, hat aber bloß 4000 Mann zur Besatzung daselbst zurückgelassen und ist mit den übrigen weiter nach St. Etienne gegangen. In Folge dieses Vorrückens haben sich die 6000 Franzosen von Genf in der Nacht vom 22. auf den 23. gegen Chambery eiligst zurückgezogen. Die Besetzung von Toulouse und Bordeaux durch Wellingtons Corps scheint sich zu bestätigen. Nach ersterer Stadt hin soll sich

sich

auch Soult gezogen haben. Die Auflösung des Congresses zu Chatillon soll wirklich gegründet seyn und am 24. der Kaiser von Oestreich sich dahin begeben haben. Zu Nancy verbreitete sich am 19. die Sage von einem zu errichtenden Königreiche Australien, welches aus Elsaß, Lothringen und den 3 ehemaligen geistlichen Kurfürstenthümern Mainz, Trier und Eöln bestehen und den Grafen von Artois oder den Großherz. von Würzburg zum Oberhaupte erhalten sollte. — Norwegen scheint entschlos-

sen, seine Selbstständigkeit zu behaupten; der Prinz Christian ist zum Prinzen Regenten erklärt worden und hat 2 Proklamationen erlassen, eine an die Norweger, worin er verspricht, sie nie zu verlassen, die andere an Europa, worin erklärt wird, daß man sich dem schwed. Könige nie unterwerfen werde; der Prinz ist bereits mit 32000 Mann an die schwed. Gränze gezogen, und man glaubt, daß der Kronprinz von Schweden aus Frankreich zurückkehren werde, um die schwed. Armee gegen Norwegen zu führen.

Anzeige der Getrauten, Getauften und Beerdigten.

Vom 30. März bis 5. April sind getauft worden 2 in der Stadt, worunter ein unebel. und 1 vom Lande, als: 1) Christian David Tittels, B. und Webers allh. S. Louis. 2) Mstr. Friedr. Aug. Dorschens, B. u. Webers allh. S. Aug. Anton.

Vom 30. März bis 5. April sind gestorben 7 in der Stadt und 2 vom Lande, als: 1) Fr. Christiane Friederike, Mstr. Job. Aug. Martins, B. u. Weißb. allh. Ehefr., geb. Schmidin von Penig, an Verzehrung, 38 J. 9 M. 13 T. 2) Fr. Christiane Henriette, weil. Herrn Job. Lorenz Baribels, gewesenen Stadt-Steuer-Einnehmers allh. hinterl. Wittwe, geb. Höferin allh. an der Geschwulst, 65 J. 10 M. 3) Herr Job. Wilh. Schmidt, B. u. Perückenmacher allh. von Gotha geb. am Nervenfieber, 52 J. 4) Mstr. Job. Gottlob Neudecks, B. u. Webers allh. S. Henriette, am Friesel, 31 W. 5) Job. Paul Englerts allh. S. Job. Frieder. am Nervenfieber, 15 J. 6) Job. Ge. Schneiders in Ehrieschwis todtegeb. T. 7) Mstr. Joseph Afermanns, B. u. Schuhmachers allh. S. Job. Gottlob, an Krämpfen, $\frac{1}{2}$ J. 8) Christian Aug. Hartensteins, B. u. Einw. allh. S. Ludwig, an der Auszehrung, 5 J. 3 M. 3 T. 9) Fr. Anne Marie, Wolf Leuperts in Oberlosa Ehefr. geb. Friedelin das. am Nervenfieber, 46 Jahre.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1814. d. 2. April	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.
Weizen	1	18	—	1	16	—	1	14	—
Korn	1	7	—	1	6	—	1	4	—
Gerste	—	23	—	—	22	—	—	21	—
Hafer	—	14	—	—	13	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	2 gr. 6 pf.	Schöpfenfleisch	2 gr. —
Schweinefleisch	3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 8 pf.

B e i l a g e
zum 15ten Stück
des
V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.
Den 9. April 1814.

Bekanntmachung.

Des Königs von Preußen Majestät haben mittelst Edicte vom 20. Februar d. J. zu bestimmen geruhet

- 1) daß die ausländischen Handwerksgesellen auch auf einen Paß der Polizey, Behörde einer auswärtigen Stadt, insofern letztere der Oberherrschaft einer befreundeten Macht unterworfen ist, bis zur nächsten einheimischen Stadt in die Königlichen Staaten eingelassen, in der gedachten Stadt aber mit einem weitem einheimischen Paß versehen werden sollen,
- 2) daß den Frachtfuhrleuten, welche des Handelsverkehrs halber mit Fracht oder ohne dieselbe sich aus befreundeten Ländern in die Königlichen Staaten begeben wollen, der Eingang auf einen Paß der Polizeybehörde ihres Wohnorts oder der auswärtigen Stadt, aus welchen sie kommen zu gestatten ist, jedoch nur für ihre Person und ihre Knechte, nicht aber in Ansehung derjenigen Reisenden, welche sie mitnehmen, unter der Verbindlichkeit, in der ersten Preussischen Stadt einen Eingangspañ zu lösen und
- 3) daß den mit Vieh in das Land kommenden Viehhändlern der Eintritt in dasselbe auf einen Paß der Polizey, Obrigkeit ihres Wohnorts bis zur nächsten Preussischen Stadt, in welcher sie einen Eingangspañ nehmen müssen, verstatet werden soll. Solches wird daher hierdurch zur allgemeinen öffentlichen Kenntniß gebracht. Dresden, am 1/2. März 1814.

Der General-Polizey-Director von Sachsen, Obrister und Ritter
Baron Rosen.

Zeitungsberichte.

Die Sächs. Landwehr hat nun ihr Probe-
stück brav gemacht, indem das Wittenberger
Bataillon am 21. März bei einer Reconnois-
sance gegen Lisse, bloß von einer halben Escar-
drone Husaren und 1 Kanone unterstützt, sich ge-
gen einen dreifach überlegenen Feind behauptete.
Gen. Maison war mit 4000 Mann bis Gant
vorgebrungen, wogegen Thielemann mit 10000
hinmarschirt ist. Der Sächs. Oberst v. Geis-
mar hat am 11. März St. Quentin erobert, wo
selbst sich 100 Kanonen und viele Vorräthe be-
fanden. Zu Mannheim werden schwimmende
Batterien erbaut, um gegen Mainz und die da-
sige Brücke gebraucht zu werden. Napoleon
hat am 23. seinen Rückzug von Vitry angetre-
ten; er wurde auf demselben von einer Division
Russ. Garden angegriffen und verlor 23 Kano-
nen, 100 Pulverwagen und mehrere 1000 Ge-

fangene. Am 25. wurde die franz. Macht, wie
es jetzt scheint, doppelt geschlagen, nämlich Ney
bei Fere Champenoise unter Alexanders un-
mittelbarer Theilnehmung, wobei 64 Kanonen
und 9000 Gefangene, worunter 6 Generale,
genommen worden; dann Dudinot, Victor und
Macdonald von Schwarzenberg, wobei der
Feind 100 Kanonen, 120 Pulverwagen und
6000 Gefangene verloren; das Schlachtfeld
war mit Leichen und vielen weggeworfenen Waf-
sen bedeckt; 2 Divisionen von Macdonald
waren so eingeeengt, daß sie theils zusamme-
gehauen, theils gefangen wurden. Auch York
und Kleist haben bei La Ferte Saucher den
Feind zurückgeschlagen, so wie am 24. der Kron-
prinz von Württemberg vorwärts Sens einen
glänzenden Sieg erfochten und 13 Kanonen er-
obert hat. Die Allirten waren auf allen Sei-
ten im Vordringen und ihre Vortruppen nicht
weit

weit von Paris, so daß, wie der durch Basel gegangene russ. General Dertel glaubte, sie den 29. oder 30. März in der Hauptstadt einrücken würden. Der Kaiser von Oestreich ist, um der südl. Armee näher zu seyn, von Chatillon nach Dijon gegangen, woselbst ihm die Schlüssel von Lyon überreicht wurden. Diese wichtige Stadt ist nicht ohne Kampf genommen worden, aber Augereaus Rückzug war so eilig die Rhone abwärts, daß ihm die Avantgarde erst zu St. Simphorien einholen konnte. Der Prinz von Hessen-Homburg hatte am 24. sein Hauptquartier zu Vienne. Im westl. Frankreich geschah der Hauptschlag am 27. Febr. von Wellington bei Orthes, gleich darauf ein zweiter bei Nogaret. Soult, der nicht mehr auf Much zurückgehen konnte, hatte sich in die Gebirge geworfen, soll aber später wieder eine bedeutende Macht bei Conchey zusammengezogen haben. Toulouse haben die Engländer eber erreicht. Am 12. zog General Beresford zu Bordeaux ein, wurde mit

Jubel empfangen, und von den Einwohnern die weiße Kokarde aufgesteckt. Man fand daselbst 84 Kanonen, 100 Kisten mit Flinten und viele franz. und amerikan. Schiffe. Ludwig XVIII., der eine Proklamation an das franz. Volk erlassen hat, wird sein Panier zu Pau aufstecken. In einer Proklamation Schwarzenbergs an die Truppen vom 25. März aus Pongy heißt es am Schlusse: Noch einige Augenblicke und die Welt verdankt euch ihre Rettung. Aus einer Deklaration der 3 hohen Souverains über die Auflösung des Friedenskongresses erhellt, daß Napoleon, durch einige glückliche Erfolge verleitet, seinen Gesandten zu Chatillon 14 Tage lang ohne Instruktion ließ und als man auf eine endliche Erklärung bis zum 15. drang, diese dahin ausfiel, daß er das linke Rheinufer und seinen Einfluß selbst bis auf jenseitige nicht aufzugeben gesonnen war. Wegen Mangel an Raum heute nur so viel des Wichtigsten; das Minderwichtige nächstens.

Von dem Central-Ausschusse der Landesbewaffnung im Voigtl. Kreise, zu Plauen, sind an Landwehr-Ausrüstungskosten ausgeschrieben worden: 26722 thlr. darauf jedoch nur eingegangen 23388 thlr. 17 gr. 11 pf. folglich bleiben noch 3333 thlr. 6 gr. 1 pf. in Rest. Zu gedachter Einnahme der 23388 thlr. 17 gr. 11 pf. kommen aber noch 261 thlr. 5 gr. 11 pf. freiwillige Beiträge, wodurch sich dieselben auf 23649 thlr. 23 gr. 10 pf. erhöht. Wenn nun davon die einzeln nachspecificirten Ausgaben an 23520 thlr. 15 gr. 3 pf. bestritten worden, so bleiben 129 thlr. 8 gr. 7 pf. baar in Kasse. Die Ausgaben selbst bestehen in: 13642 thlr. 23 gr. 6 pf. an die Schneider und Tuchmacher, für sämtliche Montirungsstücke; 1052 thlr. 6 gr. an die Sattler für Tornister; 1748 thlr. 2 gr. an die Schuhmacher für Schuhe; 149 thlr. 3 gr. für Halsbinden; 480 thlr. 10 gr. für Schwack's und Hüte; 75 thlr. 17 gr. 6 pf. für die daran erforderlichen Kreuze von Messingblech; 227 thlr. 8 gr. für die daran nöthige Sattlerarbeit; 159 thlr. 12 gr. für Brod- und Scheffelsäcke, Fressbeutel; 281 thlr. 16 gr. für Feldflaschen; 134 thlr. 18 gr. für Feldkessel; 44 thlr. 12 gr. für Cocarden; 852 thlr. 11 gr. 6 pf. für Leinwand zu Hemden; 87 thlr. 7 gr. für Fertigung derselben; 538 thlr. 23 gr. für Strümpfe, das benötigte Garn und Arbeitslohn; 218 thlr. 2 gr. für musikalische Instrumente u.; 26 thlr. 21 gr. 3 pf. eine Probemontur; 918 thlr. 23 gr. Pferde an die Bataillons, Wagen und für die Cavallerie, Cavallerie-Bedürfnisse und Löhnung; 1703 thlr. 23 gr. für verschiedene von Dresden aus verschriebene Landwehr-Ausrüstungs-Effecten, an Patronentaschen, Tornister, Flintensteine, Seitengewehre u.; 50 thlr. 20 gr. für die Fracht, solche Effecten zu holen; 225 thlr. zur Kasse des ersten Bataillons; 175 thlr. zur Kasse des zweiten Bataillons; 88 thlr. 8 gr. für Unterofficiers, Säbel; 40 thlr. 5 gr. für Flintenriemen; 598 thlr. 7 gr. 6 pf. zu Bestreitung sämtlicher Boten- und Druckerlöhne, Expeditionen-Bedürfnisse, an Hauszinn, Holz, Licht, und Schreibmaterialien, Löhnungen des Aufwärters und der Expedienten, Transport- und Auslieferungskosten, und zu Erkaufung verschiedener anderer kleinen Bedürfnisse, als Zimmermanns, Aexten, Zimmermanns- und Lambour, Schurzleder u. s. w., alles dieses nach Maße der eingesendeten Specification.

Summe

Summa 23520 thlr. 15 gr. 3 pf. Die noch nicht eingegangenen Reste sollen, wenn sie eingehen, zu Berichtigung der noch nicht bezahlten Ausgaben verwendet werden.

Gefertiget Plauen am 30. März 1814.

Landwehr, Central, Ausschuß:

Frh. v. Beust, v. Gößnitz, D. Steinhäuser, Harold.

Bei dem hiesigen königlichen Amte soll die Oekonomie des, im hiesigen Amts-Bezirk, eine halbe Stunde von Delsnitz und anderthalbe Stunde von Plauen gelegenen, den unmündigen Geschwistern Neumärker zugehörigen Ritterguthes Untermarsgrün obern Theils, gegen Bestellung einer baaren Caution von Fünfhundert Thalern und sonst an den Meist- und Bestbietenden auf kommenden achten Junii c. ai. auf die drey Jahre, von Johannis curv. ai. an bis und mit Johannis 1817 verpachtet werden; Es wird daher solches, und daß Pachtlustige bey dem Alodial-Vormunde der gedachten Neumärkerischen Geschwister, dem Amtsoberrichter Ebrn Johann George Ficker in Obermarsgrün wegen des zu dem Pachte mit geschlagen werdenden Inventarium aller Art, sich zu erkundigen haben, hierdurch zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht.

Justizamt Voigtsberg am 16. März 1814.

Königl. Sächs. befallter Justiz, Amtmann daselbst,

Johann Christian Schubert.

Auf den 9. Juny 1814 soll das von weil. Nstr. Johann Gottfried Schenterlein zu Limbach hinterlassene Eytensrohngrub oder Viertelshof, nebst Inventario, Schuldenhalber, an Gerichtsstelle vor uns öffentlich subhastirt werden. Die Subhastationspatente, nebst Verzeichnissen der Pertinenzien, so wie der Dnerum sind allhier, zu Limbach, in Thosfeld, Erieschwitz und zu Reichenbach angeschlagen, welches hiermit den Erstehungslustigen bekannt gemacht wird.

Christgrün, am 21. März 1814.

Freyherrlich Hünfeldische Gerichte dasel.

D. Steinhäuser, Dir. jud.

Es hat Johann Georg Hütner zu Bezahlung seiner Schulden auf freiwillige Subhastation seiner zu Drosdorf besitzenden, anhero gehörigen Eydesrohnherberge angetragen und wir haben diesfalls den 29. April d. J. zum Licitationstermin anberaumt. Alle diejenigen, welche dieses Gut zu erstehen gesonnen seyn sollten, werden daher eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden, ihre Gebote darauf zu thun und zu erwarten, daß solches Gut demjenigen, der nach 12 Uhr nach dreimaligem Austruffen das Meiste darauf geboten, wird zugeschlagen werden. Die Consignation des Gutes ist bei dem wohlöbl. Justiz-Amte Voigtsberg, hier und in Ruppertsgrün öffentlich angeschlagen, kann auch bei endesbenanntem zu Plauen wohnhaften Justitiario nachgesehen werden. Schlobitz, den 29. März 1814.

Herrl. Sollaische Gerichte. Friedrich August Gottschald, Ger. Dir.

Diejenigen, welche ihre subscribirten monatlichen Beiträge für den Monat März noch nicht entrichtet haben, werden hiermit aufgefordert, diese Beiträge baldigst an das Mitglied des Local-Ausschusses, bei welchem sie subscribirt, abzugeben. Auch bringen wir hierdurch zur Nachricht eines Jeden, der monatliche Beiträge zu bezahlen hat, daß die Vorausbezahlung auf alle 6 Monate zur Erläuterung beider Theile recht gern angenommen wird.

Die Mitglieder des Local-Ausschusses.

Da die auf den 2. May d. J. bestimmte Ziehung 1ster Classe der zum Besten der allgemeinen Armen- und Waisen- auch Zuchthäuser gnädigst angeordneten Lotterie herannahet, so werden die Collectionen hierdurch veranlaßt, die Devisen-Verzeichnisse einzusenden um das Eintragen in das Hauptbuch bewürken zu können. Dresden am 28. März 1814.

Lotterie-Haupt-Expedition der allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthäuser.

Wir gnädigster Erlaubniß habe ich die Ehre allhier Unterricht in der Fecht- und Tanzkunst zu

zu

zu erteilen. Ich empfehle mich hiermit ganz gehorsamstergebenst an die hochwertheften Eltern und Freunde, Ihre lieben Angehörigen meinem Unterrichte anzuvertrauen; denn mein Unterricht ist nicht bloß auf gesellschaftliche und theatralische Tänze eingeschränkt, sondern dabei vorzüglich die Haltung des Körpers, so wie auch auf sittliche Bildung berücksichtigt werden wird; so schmeichle ich mir schon im voraus mit einem zahlreichen Besuch. Hierbei bezahlt die Person für die ersten 4 Wochen 1 Thlr. 12 gr. und zwar in der Weise, daß 12 gr. pränumerando und 1 Thlr. wenn die Zeit verfloßen ist, entrichtet werde; für den darauf folgenden Monat mindert sich das Honorar auf 1 Thaler, dafür erhält jedes Individuum in der Woche 5 Stunden, mithin in einem Monat 20 Stunden. Mein Logis ist beim Tischlermeister Höfer im Steinwege.

Plauen, den 9. April 1814.

Dero ergebenster Diener

Weisheimer, Facht- und Tanzmeister aus Schleiz.

Ball-Anzeige. Zufolge dem Verlangen mehrerer dortigen Freunde, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich künftigen zweiten Osterfeiertag, als den 11. April Ball gebe, wozu ich unterthänig und ergebenst einlade. Entree für Musik und Beleuchtung 2 Stück 20kr.

Greiz, den 30. März 1814.

Ehr. Heint. Ludwig im Erbprinzt.

Endesgenannte sind gesonnen, den 15. April den sogenannten Pfortenteich zu fischen, wo Kapfenfisch gegen billige Preise zu erhalten ist. Delsnitz, den 5. April 1814.

Die Teichbesitzer dafelbst.

Künftigen zweyten Osterfeiertag, als den 11. April soll auf hohe Veranlassung in meinem Saale Ball gehalten werden. Das Entree für gute Musik und Beleuchtung ist à Person 8 gr. Der Anfang Abends 7 Uhr. Adorf am 19. März 1814. Gerichen.

Es ist mir vor einigen Wochen ein sogenanntes Spanisches Rohr abhanden gekommen. Dieses Rohr ist ohngefähr 1½ Elle lang, oben mit einem weißen beinernen Knopf, auf welchem eine ganz schwarze Hornscheibe befindlich ist, und unten mit einer messingnen Zwinge gegen 4 Zoll hoch beschlagen, versehen. Sollte dieses Rohr jemand durch Kauf an sich gebracht haben, so bitte ich mir solches gegen Zurückgabe der Kaufsumme gütigst wieder einzuhändigen.

Joh. Gottlob Lütcherer, wohnhaft beim Hrn. Kaufm. Wettengel im untern Steinwege.

Wer ein kleines Stübchen für ein Paar Eheleute ohne Kinder auf kommende Michaelis zu vermietten hat, gebe dem Int. Comt. davon Nachricht.

Für einen, von unbekannter wohlthätiger Hand mir zur Erquickung in meiner Krankheit mitgetheilten Thaler statue ich hiermit den gerühresten Dank ab. Joh. Gottfr. Mudrach.

Ein Gras- und Gemüsgarten unter der Pforte ist von jetzt an und auf mehrere Jahre zu verpachten; das Nähere erfährt man beim Leinweber Mstr. Grügner unter der Pforte.

Alle Sorten extra gute Feilen, als Schlicht-, Halbschlicht-, Bastard- und Strohfeilen, sind von nun an in allen Größen von vorzüglicher Güte des Stahls und reinstem Hieb um sehr billige Preise zu haben bei
Gebrüder Schmidt.

Einige Scheffel Himmelsgerste zu Saamen sind zu verkaufen; den Verkäufer nennt das J. C.

Diejenigen, welche bei mir Pfänder, bestehend in Goldstücken, einer goldnen Kette, einem 4fachen Thaler, Zinn, Zittauer Leinwand &c. versetzt haben, werden hiermit an Einlösung derselben erinnert, außerdem diese Pfänder zur gerichtlichen Auction übergeben werden. Balle.

Es hat am vergangenen Sonnabend eine Frau ein altes 100ter Rohrblatt an Hrn. Senat. Steinigers Haus gelegt. Da sie nun solches beim Weggehen vergessen; so wird der ehrliche Finder gebeten, es gegen eine Belohnung im Int. Comt. abzugeben.

Auf der Postig sind 50 Ceptner Heu zu verkaufen.

Das Sonntagsbacken hat Mstr. Freitag im untern Steinwege.